

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1884

146 (6.12.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-427005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-427005)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark incl. Post-
befreiung. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige
Corpuszeile von deren Raum 10 1/2
für auswärts 15 1/2.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserte
werden auch angenommen von den
Herrn Altner und Winter in
Oldenburg, C. Schlotte in Bremen,
Haafenstein und Vogler in Bremen
und Hamburg, Ad. Steiner in
Hamburg, Rud. Wölfe in Berlin,
J. Bard und Comp. in Halle a/S.,
S. L. Daube und Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comptoirs.

Nr. 146.

Elsfleth, Sonnabend, den 6. December

1884.

Die Dampfervorlage im Reichstage.

Die neue Dampfersubventionsvorlage hat im Reichstage eine freundlichere Aufnahme gefunden, als ihre Vorgängerin in der vorigen Session. Zwar ist sie auch zunächst an eine Commission gewiesen worden, insofern es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Commission mit ihrer Arbeit zu Ende kommt, was in der vorigen Session nicht der Fall sein konnte, denn die Zeit reichte nicht aus. Die vorige Verweisung an eine Commission mußte von vornherein als ein „anständiges Begräbnis“ der Vorlage gelten; diesmal ist eine erste und sachliche Prüfung der Zweck der Commission. Aus der Haltung der deutschfreisinnigen Presse wie aus den Nachrichten, die aus parlamentarischen Kreisen kommen, läßt sich mit einiger Deutlichkeit erkennen, daß diesmal die Dampfervorlage vom Reichstage angenommen werden wird. Der Abg. Bamberger hat zwar Namens der Deutsch-Freisinnigen wiederum eine herbe Kritik des Entwurfs geübt, dabei aber sowohl sich als seine Partei den Rückzug offen gelassen, indem er die Möglichkeit erörterte, man könne durch die Commissionsberatung eines Besseren belehrt werden. Auf seinen Fall wird die Partei geschlossen gegen die Vorlage stimmen; der Abg. v. Bunsen wollte schon bei der ersten Beratung gegen seinen Gesinnungsgenossen Bamberger auftreten, hatte sich aber schon zum Wort gemeldet, zog indeß aus nicht bekannt gewordenen Gründen später seine Meldung zurück.

Wie sich das Centrum zur Vorlage stellt, ist noch nicht klar ersichtlich. Ihr Redner zur Sache, Abg. Huene, (der Abg. Windthorst hatte noch in Braunschweig zu thun und war daher im Reichstage nicht zur Stelle), drückte sich bekanntlich sehr rückhaltlos aus; „das Centrum werde angesichts des unangünstigen Standes der Reichsfinanzen eine strengere Prüfung und größte Vorsicht walten lassen“, sagte er. Die Centrumpresse hat sich noch nicht näher erklärt. Dagegen verdient hohe Beachtung, daß der Kaiser Grad warm für die Vorlage eintretet, wie denn überhaupt die socialpolitische Richtung der Regierung und das Schutzsystem von den Elsflethern unterstützt werden. Der „Germania“ sagt denn auch, das Centrum werde ohne prinzipielle oder sachliche Voreingenommenheit gegen die Dampfervorlage die Sachlage prüfen, die für den Entwurf sprechenden Gründe sich ebenso genau ansehen wie die Möglichkeiten der Ausführung.

Die beiden conservativen Parteien und die National-liberalen werden für die Vorlage stimmen. Es läßt sich also nur darauf an, 40 bis 50 Stimmen aus den übrigen Fractionen zu gewinnen und daran ist nicht zu zweifeln. Hätte die Dampfervorlage auch nur die Be-

deutung, daß sich in verschiedenen überseeischen Stationen regelmäßig im Jahre mehrere Mal deutsche Schiffe zeigen, so wäre damit für unsern Handel sehr viel gewonnen. Das bestätigen alle Rheder. Das ist aber auch um so wichtiger, als Deutschland bei der Theilung der Welt entschieden zu kurz gekommen ist und gegenwärtig recht bedeutende Anstrengungen macht, um wenigstens zu retten, was noch zu retten ist. Für Deutschland handelt es sich dabei nicht um Eroberungen, nicht um Ausdehnung seiner Wohlthaten — es handelt sich bisher auch leider nicht einmal darum, den colossalen Ueberfluß an Volkskraft, den Deutschland alljährlich an fremde Länder abgibt, in eigenen überseeischen Colonien zu sammeln und dadurch dem Heimatlande nutzbar zu erhalten; nein, es handelt sich einseitig nur darum, unserer heimischen Industrie neue Absatzgebiete zu erschließen und den Zwischenhandel der Engländer überflüssig zu machen. Gerade aus diesem Grunde ist aber der Bestand regelmäßiger Dampferverbindungen mit den fernsten überseeischen Ländern dringend erwünscht und da solche einseitig ohne Unterstützung für sich nicht rentiren, müßten solche auch von Privatleuten nicht eingeführt werden würden, so hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Dem legitimen Geschäft wird dadurch kein Abbruch gethan und die Unterstützung ist auch nur eine im Voraus bestimmte Reihe von Jahren in Aussicht genommen; nach Ablauf derselben werden jene Unternehmungen sicherlich auf eigenen Füßen stehen können.

Die Frage der Dampfersubventionen ist keine politische; der Reichstag hätte nur die Frage zu prüfen, ob die Vorteile, die dem deutschen überseeischen Handel aus dem herzustellenden directen und regelmäßigen Dampferverkehr erwachsen können, so erheblich sind, daß dafür ein Eintrag von Reichsmitteln ratsam erscheint. Die Commissionsverhandlungen werden diese Frage aller Wahrscheinlichkeit bejahen und danach der Reichstag ebenfalls.

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser beabsichtigt am Freitag und Sonnabend dieser Woche in dem königlichen Parkstreich bei Hannover eine Jagd abzuhalten. Am 13. December erfolgt also dann, wie alljährlich, wieder eine größere Jagd im Grunewald.

* Fürst Bismarck wird, wie es heißt, den im Reichstage angenommenen Diätenantrag nicht befürworten, sondern auch eine Erläuterung des Art. 31 der Reichsverfassung dahin beantragen, daß es den Mitgliedern des Reichstages nicht gestattet ist, irgend welche Entschädigung für die Uebernahme des Mandats, von

welcher Seite sie auch kommen möge, bei Verlust der Mitgliedschaft anzunehmen.

* Siebzig Wahlproteste sind beim Reichstage eingegangen, eine statische Summe. Wenn es in allen Fällen nach den Protesten in Bremen, würde immer der fünfte oder sechste Wahlfreis zur Neuwahl streiten müssen.

* Nach dem eben veröffentlichten Verzeichniß sind beim Reichstage bisher 121 Petitionen eingegangen. Eine Anzahl davon fordert Erhöhung der Getreidezölle, andere Gewährung von Militair-Invalident Pensionen; eine Petition richtet sich auf Verdrückung der früheren schlesischen Herzöge für die Erfolge in dem durch den Tod des Herzogs von Braunschweig erledigten Kronlehen Dels in Schlesien.

* In Braunschweig droht eine Ministerkrise. Der Justizminister Dr. Wief, im Gegensatz zu seinen beiden anderen Ministercollegen im Regenschiff, steht auf Seiten des Herzogs von Cumberland; in Folge dessen ist ihm nahegelegt worden, sein Amt niederzulegen.

* Das Kamerun-Gebirge soll, wie der „Kurger Warzawski“ mittheilt, von Engländern annektirt sein und zwar auf das Betreiben eines polnischen Afrikareisenden, Rogozinski, welcher Deutschlands Unternehmungen mit Erfolg entgegengetreten zu haben scheint. Wir müssen natürlich die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit dieser Meldung dem polnischen Blatte überlassen.

* Die „National-Zeitung“ meldet: Daß vor dem Zusammentritt des preussischen Landtages der Staatsrath noch einmal berufen werden wird, ist zweifellos. Der Zeitpunkt ist indeß noch nicht festgestellt. Ob eine längere oder kürzere Arbeitszeit des Staatsraths beliebt wird, hängt, wie die Dinge im Augenblick stehen, wesentlich von der Frage ab, ob der Finanzminister seinen Plan ausführt, dem Landtage neue und belange-reiche Steuererträge vorzulegen. Die Vorarbeiten dazu sind im Gange, doch würde die Ausfertigung dieser Arbeit nicht mit dem anderweitigen Pläne in Einklang zu bringen sein, die Landtagssession auf eine möglichst kurze Dauer zu bemessen.

* Die Commission für die Dampfer-Subventions-Vorlage ist constituirt: Graf Ballestrem (Centrum), Vorsitzender, Bamberger (freisinnig) Stellvertreter, Dieß, Bebel (Soc.-Dem.), Kintelen, Nade, Ademann, Viehl, Drosche (Centrum), Boermann, Meier-Bremen, Hammacher (nat.-lib.), Richter, Stiller, Broemel (freisinnig), Graf Behr, Nobbe (freisinnig), v. Hellborn, Graf Holstein, Gerlich, Wenger (cons.), also 6 Ultramontane, 4 Freisinnige, 3 Nationalliberale, 2 Freiconservative, 4 Conservative, 2 Socialdemokraten.

* Die „Köln. Ztg.“ bringt einen langen Artikel — für die Erhöhung der Getreidezölle! Und zwar soll nicht bloß Weizen u. s. w. höher besteuert werden, sondern

Ein Waldgeheimniß.

Erzählung von Carl Schmeling.

(6. Fortsetzung.)

Endlich kam denn auch der Moment, in welchem der Wanderer die Chaufsee verlassen und sich dem Walde zuwenden durfte. Der Arm des Begleiters, welcher an der Stelle postirt war, wo sich ein gewöhnlicher Landweg abzweigte, trug außer anderen Ortsnamen auch den Fingerzeig: Oberförsterei Tiefenbruch, eine Meile!

Also noch eine Meile und zwar eine Landmeile bis zum Ziele! Doch was machte das aus? Im Walde winkte Schatten und Kühle; wahrscheinlich gab es auch Wasser zur Erfrischung des Hundes, da der Waldgrund tief lag.

Mit vorläufigen Schritten schlug der junge Jägermann die von dem stummen Freunde angedeutete Richtung ein und selbst sein überbeugter Begleiter schien frischen Muth zu fassen, als er wahrnahm, daß es dem Walde zuging.

Derlei ward bald erreicht und in kurzer Zeit fand sich auch eine Bruchlache; freilich enthielt dieselbe nur laues Wasser; es bildete jedoch immerhin ein Laßhal für das verschmachtete Thier, welches gierig die Erfrischung an- und einnahm, wonach es sofort wie neu belebt erschien. Munter ging es sodann weiter, immer

tiefer in den hochstämmigen, von Unterholz durchzogenen Eichenwald hinein.

Er hatte ungefähr eine halbe Meile oder etwas mehr zurückgelegt, als ein plötzlich auftretendes Geräusch hinter ihm zu einem Rückblick aufforderte.

Neues Geräusch ward von einer daherspitzenden Cavalcade verursacht; dieselbe bestand aus einem Herrn und zwei Damen, herrlichen Gestalten in modernster Kleidung auf feurigen Rossen, die an Schönheit ihres Gleichen suchten und mit reichem Sattel- und Zaumzeug versehen waren.

Als die drei Personen den Jäger zu Gesicht bekamen, machte der Herr eine Bemerkung in fremder Sprache, welche die beiden Damen veranlaßte, laut aufzulachen. Dies geschah, als die Gesellschaft bereits im Begriff war, den Wanderer zu überholen und die ganze Erscheinung würde mit Gedankenschnelle für Karl Langer aufgetaucht und verschwunden sein, wenn nicht die eine der Damen mit festem Rucke ihr Pferd neben ihm parirt hätte.

Langer fühlte sich eigentlich durch die Bemerkung des Herrn und das Lachen der Damen verletzt. Auch sein Begleiter zeigte sich, wenn schon aus einem anderen Grunde, unwillig. Dem Jäger war das Blut ins Gesicht getreten und er erröthete mehr, als die Dame neben ihm anhielt und ihre dunkel glühenden Augen wie überrascht auf seinen Zügen ruhen ließ.

Auch die Dame erröthete plötzlich und gab, während es geschah, mit derselben Festigkeit die Worte, mit welcher sie das Thier vorher parirt hatte. Nach wenig Sägen des fortstürmenden Rosses waren die vorausreitenden Personen wieder von ihr eingeholt und nach einigen Sekunden war die ganze Gesellschaft den Blicken des jungen Mannes durch eine Biegung des Weges entzückt.

Karl Langer stand staunend — überrascht und verwundert da.

„Was war das?“ murmelte er endlich. „Wer war das? — Ich muß die Leute kennen und auch sie scheinen mich zu kennen; — wenigstens die eine junge Dame — hm! hm!“

Der Unmuth des Jägers war verschwunden; langsam und nachdenklich setzte er sich wieder in Marsch. Die eben gegebene Begegnung ging ihm noch lange im Kopfe herum.

Karl Langer hatte, seit er das Dorf Elsterhorst und die Gegend, in welcher es lag, für immer verlassen, viel Menschen gesehen und Leute der verschiedensten Lebensstellungen, wenn auch meistens nur oberflächlich, kennen gelernt.

Seine Garnisonstadt war zugleich Hofstadt und der Sitz einer Universität, es herrschte deshalb viel- seitiges Leben und Treiben in derselben. Er hatte sich jedoch auch während seiner Militärdienstzeit Monate lang

auch Roggen; da Deutschland durch den spanischen Handelsvertrag noch gegen Spanien, Oesterreich und Rumänien gebunden ist, so soll der Roggenzoll allein gegen Rußland und Amerika erhöht werden.

(Deutscher Reichstag.) Am Mittwoch verhandelte der Reichstag über den in der vorigen Session schon angenommenen, erst kürzlich vom Bundesrathe abgelehnten und nun vom Abg. Windthorst wieder eingebrachten Antrag auf Aufhebung des Expropriationsgesetzes. Die Reichspartei ließ, nachdem Windthorst seinen Antrag begründet hatte, durch ihr Mitglied Abg. Graf Vöhrenhoff erklären, daß sie in der Wiederholung des Antrages eine Demonstration gegen die dem Bundesrathe schuldige Achtung erblicke, und Abg. Blos (Socialdemokrat) setzte die Gründe auseinander, welche seiner Partei das Eintreten für den Antrag erwärmten. Fürst Bismarck bezeichnete die Wiederholung des erst vor wenigen Wochen vom Bundesrathe abgelehnten Antrages als eine Mißachtung des Bundesrathes, der sich durch den Versuch der Einschüchterung mittelst wiederholter maßgebender Mehrheitsdemonstrationen nicht herbeilassen werde, seinen vor wenigen Wochen nach reiflicher Ueberlegung gefaßten Beschluß wieder rückgängig zu machen. Er kritisierte noch einmal die Stellung der Parteien im Reichstage und hob hervor, daß er eine Hoffnung auf Auflösung des Reichstages nicht machen könne. Nach geschlossener Discussion, an der sich noch Redner aller Parteien betheiligten, wurde der Antrag mit 207 gegen 93 Stimmen angenommen. Daffur stimmten das Centrum, die Deutschfreisinnigen, die Socialisten, Polen, Schläfer und ein Theil der Conservativen.

Der Reichstag verwies am Donnerstag den Antrag der Wahlprüfungs-Commission auf Abänderung der Geschäftsordnung an die Geschäftsordnungs-Commission und genehmigte den Etat des Reichstages. Bei dem Etat des Reichstages und der Reichskasse traten Richter gegenüber Graf Bismarck und der Reichskassier für die Verwägung der Zulagen für die Kassenbeamten ein, welche von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr ununterbrochen zur Disposition stehen müßten, was sonst in keinem Ressort gefordert werde. Die Mehrforderung ging schließlich an die Budget-Commission. Der Rest dieses Etats wurde ohne Debatte genehmigt. In der begonnenen zweiten Bezahlung des Militäretats wurde alle auf die Nationen bezüglichen Forderungen an die Budget-Commission verwiesen.

Frankfurt a. M., 4. December. Hier kurzfrist das Gerücht, Herr Sonnemann beabsichtige Frankfurt zu verlassen und die „Frankfurter Zeitung“ an Herrn Blinck, den Frankfurter Landtagsabgeordneten, zu verkaufen.

Türkei. Die Franzosen haben vor Kurzem ein Gebiet am Meerbusen von Aden bei der Einfahrt ins Rote Meer, besetzt. Dagegen hat nun die Pforte Einsprüche erhoben. Sie behauptet, die Araber hätten kein Recht gehabt, das fragliche Gebiet zu verkaufen, und der türkische Vorkassier in Paris soll die dortige Regierung ersuchen, ihre Truppen zurückzuziehen. Sie wird sich hüten!

Frankreich. Bei der in der Deputiertenkammer stattgehabten Beratung über eine Reform des Senats hat die Regierung zweimal eine Niederlage erlitten, indem die Kammer mit großer Mehrheit die Form der lebenslänglichen Senatoren aufhob und ferner bestimmte, daß auch die Senatoren mittelst des allgemeinen Stimmrechts und nach dem Einkommenssystem gewählt werden sollen. Gegen beide Vorschläge hatte sich die Regierung erklärt. Trotz seiner Niederlage wird das Ministerium im Amte bleiben.

In Berlin und Potsdam angekommen. Die Märche zu und von den Wandern und des Umherkommens während der letzteren gar nicht zu gedenken.

Der junge Mann ließ alle Bekanntschaften aus der vergangenen Zeit und den gedachten Verhältnissen an seiner Erinnerung vorbeiziehen, ohne zu einem Resultate zu kommen. Aus seinem Innern wurde derselbe durch die Unruhe des eigenen und das Wollen eines fremden Hundes, sowie das „Bah“ und „Wuh“ von Köhlen emporgedrückt.

Als er aufstah, fand er sich mitten in einer Kuhherde, welche zu beiden Seiten des Weges im Walde weidete. In einiger Entfernung stand auch der biedere Hüter des gehörnten Viehes. Karl Langer ging auf den schon alten Mann zu und als er ihm näher gekommen, entspann sich folgender Dialog zwischen beiden:

„Guten Tag, Alter!“ sagte der Jäger.
„Großen Dank, recht großen Dank auch!“ erwiderte der Hirte.

„Wer waren die Leute, die hier vor kurzer Zeit an Euch vorbeigeritten sind?“

„Die neue Herrschaft auf Margarethenhof.“

„Wie nennt sich derselbe?“

„Kann's nicht sagen!“

„Margarethenhof ist ein Gut, wie?“

„Rittergut — ja!“

„Wem gehört das Vieh?“

England. Im Oberhause verteidigte Lord Northbrook den Zustand der englischen Flotte und erklärte, die Regierung sei entschlossen, die Flottenübermacht Englands aufrecht zu erhalten. England besitze weit mehr Schiffe, als Frankreich. Die jetzigen Ausgaben Englands für den Bau von Panzerschiffen überstiegen diejenigen Frankreichs bedeutend. Die Regierung beabsichtige die Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Panzerschiffe so viel wie möglich und beabsichtige, 4 neue Panzerschiffe, 2 Torpedobomber, 5 Kreuzer, 10 Aviso's und 30 Torpedoboote zu bauen.

London, 2. December. Aus Haiphong wird der „Times“ gemeldet: In dem Gesichte vom 20. October wurden 3 französische Kanonenboote von den Chinesen überfallen und 1 Boot gänzlich auf den Grund. Schließlich wurden die Franzosen durch das Hauptcorps der Truppen von Yantaih entsetzt. Die Kämpfe dauerten 12 Tage und die Chinesen wurden allmählich bis Yankap zurückgetrieben, wo sie einen verzweifelten Widerstand leisteten, da mittlerweile Verstärkungen angekommen waren. Dennoch wurden sie bis Chu, nördlich von Piumou, zurückgetrieben. Die Franzosen hatten einen Verlust von 60 Todten und 150 Verwundeten, die Chinesen 600 Todte.

Aegypten. In dem Prozesse der Staatsschuldenkasse gegen die Regierung hat der Gerichtshof sein Urtheil dahin abgegeben, daß die Handlungsweise der ägyptischen Regierung eine ungesegnete war. In Folge dieses Beschlusses werden alle Beamten, welche Gelder an die Regierung aufstalt an die Schuldencasse zahlten, dieselben zurückverlangen haben.

Nachdem Gordon so und so viel Male todt gesagt worden ist, bringt das Reutersche Telegraphenbüro zur Abwechslung die Meldung, der Mahdi sei gestorben, auch herrsche große Sterblichkeit in seinem Heere.

Locales und Provinzielles.

Elbfeld, 5. December. Die gestern Abend stattgehabte Generalversammlung des hiesigen Turnerbundes war von 41 Mitgliedern besucht. Der Cassenwart legte die Rechnung pro 1883/84 vor, wonach der Cassenstand ca. 200 M. beträgt. Bei der Auslosung von 10 Turnhalle-Bauactien wurden folgende Nummern gezogen: 78, 48, 92, 46, 57, 39, 1, 45, 85, 89, welche von dem Cassenwart, Herrn Ruythover, gegen Einlieferung der Actien zurückbezahlt werden. Die vom Vorstände in Aussicht genommene Aenderung der Statuten konnte nicht zur Ausführung kommen, da der betr. 3 ohne ministerielle Genehmigung nicht geändert werden kann. Als Vereinslokal wurde das bisherige (C. H. Hülstedts Hotel) wiedergewählt. In Betreff der Winterfestlichkeiten wurde beschlossen, am Neujahrstage einen Turnerball abzuhalten. Die Chargierten der Turners-Feuerwehr wurden per Acclamation wiedergewählt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgenden Resultat: Ad. Schiff, Sprecher, H. Menken, Oberturnwart (nachdem der bisherige und wiedergewählte Oberturnwart Glandrop die Annahme dieses Postens abgelehnt hatte), H. Goldewich, Turnwart, G. Ehlers, Schriftwart, Th. Ruythover, Cassenwart und H. Borgmann, Zeugwart. Als Mitglieder der Aufnahme-Commission wurden gewählt: Vackendöhrer, H. Vohje, G. Wempe, J. Freudenthal und H. Pieper.

Hansen, der brave Capitain der „Cimbria“, welcher bei dem Untergang der letzteren ebenfalls seinen Tod in den Wellen fand, war seit mehreren Jahren bei der „Schweizerischen Renten-Anstalt“ mit 10000 M.

versichert. Nach einem uns vorliegenden Briefe seines Bruders, des Herrn Friedrich Hansen zu Hamburg, hat die „Schweizerische Renten-Anstalt“ bei Auszahlung der Versicherungssumme weder die Veibringung eines amtlichen Todeszeugnisses gefordert, noch die Todeserklärung abgewartet, welche erst nach 5 Jahren erfolgen konnte, sondern in coulantester Weise die versicherte Summe bereits am 27. März an die Erben des Capitain Hansen ausgezahlt. Wir glauben, daß die coulanteste Handlungsweise der Gesellschaft in nautischen Kreisen nicht unbeachtet bleiben und derselben für den Erwerb fernerer Versicherungs-Candidaten von großem Nutzen sein wird. In Elbfeld wird die Gesellschaft vertreten durch Herrn D. F. C. Hinrichs.

Beim Seeamt zu Brake wird am Dienstag, den 9. December d. J., Vormittags 9 Uhr anlangend, im Victoria-Hotel zu Brake die Hauptverhandlung über folgende Seerentfälle stattfinden: 1. der deutschen Schooner-Galiote „Margaretha Johanna“ aus Varel, Schiffer J. B. Meiners, 2. des deutschen Gorkhos „Anna“ aus Schwarbersiel, Schiffer Heinrich Wilh. Meyer zu Schwarbersiel; 3. des deutschen Rahms „Johanna Gessina“ aus Neu-Rönnebeck, Schiffer Widmann. Ferner am Freitag, den 12. December d. J., Vormittags 10 Uhr, die Hauptverhandlung über den Seerentfall der deutschen Schoonerflut „Wilhelm“ aus Brake, Schiffer C. P. Roffens.

Seefeld, 3. December. Diese Nacht um 4 Uhr brannte das Haus der Köthler Köster und Anton Abbenstet in Seefeld total nieder. Leider sind Abbenstet und Frau, eine in Pflege angenommene Frau Giese Goldemich, sowie zwei in Pflege angenommene Kinder dabei umgekommen. Entschädigung bislang unbekannt. (D. J.)

Stollhamm. Raum ist das Vieh zu Stall gebracht, so geht der Handel mit demselben rege los. Händler sind jeden Tag zahlreich vertreten. Am geschäftigsten ist gutes Vieh aus Frühjahr zu liefern. Für gute Kühe werden 300 bis 400 M. bezahlt. Dahingegen sind fette Schweine wieder billig. Den Preis von 44 bis 46 M. will Niemand mehr geben, höchstens werden jetzt 40 bis 42 M. bezahlt. Ein Arbeiter aus hiesiger Gemeinde, der jetzt unheimlich ist, 70 Jahre alt, tritt mit seiner etwa 40 Jahre alten Braut, die er schon 15 Jahre liebt, in den heiligen Stand der Ehe.

Fedderwardersiel, 4. December. Die Kappe des vermissten Hollenmeckers und Postagenten Volckhus ist am 2. d. Mts. gefunden worden und zwar an einer Schlinge, welche sich zur Seite der Einfahrt des hiesigen Hauses befindet. (D. J.)

Waddens. Kürzlich wurde berichtet, daß ein Landmann aus dem Kirchspiel Blegen, der eine Landstelle in Waddens gepachtet hatte, sich weigerte, die Stelle zu beziehen, weil in dem Wohnhause Wanzen seien. Der diesbezügliche schon in Aussicht stehende Prozeß ist durch Vergleich beseitigt und wird die Landstelle jetzt anderweitig zu verpachten gesucht.

Delmenhorst, 3. December. Am Sonnabend hat Herr Korfsschmitt Zul. Wieting hierseits die Concession zur Erbauung einer Rortkappfabrik auf seinem in der Nähe des Wohnhofes gelegenen Ländchen erhalten. Es wird nun mit dem Bau so bald als möglich begonnen werden und derselbe dem Erbauten nach spätestens in einem Jahre fertig gestellt sein. — Mehrere Berliner Industrielle haben hierher die Anfrage gelangen lassen, ob das zwischen der Spinnfabrik und dem Kuhwege belegene Land veräußert sich. Es wird sich also jedenfalls um eine neue Fabrikanlage handeln.

Oldenburg, 2. December. In der heutigen

„Dem Herrn Oberförster.“

„Wie weit ist es noch bis zur Oberförsterei?“

„Einen guten Hundebloß.“

„Ist der Oberförster zu Hause?“

„Soll's meinen.“

„Dank Euch — Adieu!“

„Nicht Urja!“ — Adies auch und glückliche Reise!“

antwortete der Hirte.
Karl Langer war zu gut mit den Eigenthümlichkeiten der Landleute dieser Gegend bekannt, um etwas Besonderes an den Antworten des Hirten zu finden. Nahe dem Ziele, ließ er jetzt alles andere bei Seite und schritt rüstig weiter.

Unser junger Mann überwand den guten „Hundebloß“ sehr bald.

Eine Waldlichtung neben dem Wege eröffnete ihm die Aussicht auf einen größeren Wirtschaftshof, dem er sich ohne weiteres Bestimmen zuwenden. Als er denselben erreicht und das Einfahrtsthor öffnete, wurde er sofort von einem vielstimmigen Hundconcert begrüßt.

Einige im Hofe anwesende Leute brachten die Köter zur Ruhe.

In dem die hintere Seite des Gebäudesviertels bildenden Hause wurde ein Fenster geöffnet und in demselben ein Mann sichtbar.

„Nur herher, Langer; — nur gleich zu mir her!“ rief derselbe.

Der Jäger kam der Aufforderung nach und stand gleich darauf vor dem Oberförster von Geseholt dem Jüngeren, welcher mit sichtlich Freude seine beiden Hände ergriß.

„Willkommen, Langer!“ begrüßte derselbe den jungen Mann, „herzlich willkommen, mein alter Bekandengefährte. Wie Sie sehen, habe ich Sie nicht vergessen und auch nicht aus den Augen verloren. Nehmen Sie Platz und wie Sie da sind, erst eine kleine Erfrischung.“

Der Oberförster drückte den Angelandeten auf einen Sessel nieder, rief einen Aufwärter herein und gab demselben die nöthigen Weisungen, welche sich auch auf den von dem Oberfänger mitgebrachten Hund ausdehnten. Der Mann übernahm den letzteren und ging wieder hinaus.

„Ich hoffe doch“, fuhr der Oberförster zu Langer gewendet fort, „Ihnen wie ich es wünsche, durch dies Commando einen Dienst erwiesen zu haben. Ich ging schon lange damit um, Sie zu mir zu nehmen. Doch auch hier habe ich lange auf die Bestallung warten müssen. Nun sind wir jedoch schon seit 14 Jahren so weit und ich habe die erste Gelegenheit benützt, meinen Entschluß in Betreff Ihrer auszuführen. Ich denke das Rechte getroffen zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Sigung theilte der Präsident Roggemann zunächst die Eingänge mit, von denen erwähnt werden müssen eine Petition des Handels- und Gewerbevereins zu Oldenburg, betreffend die Bahn Althorn-Vertha, und eine von Eingetragenen der Gemeinde Vöningen, welche eine Steuerreform und insbesondere eine Herabsetzung der Steuern verlangt. — Sodann kam der Vorschlag der Ausgaben für das Herzogthum zur weiteren Verhandlung und fast alle Positionen gelangten ohne Debatte zur Annahme; bei der Position „Schulchullehrer“ in Oldenburg wünschte der Abg. Althorn, es möchten nicht so viele Präparanden, die sich zum Eintritt in das Seminar meldeten, zurückgewiesen werden, selbstredend, wenn dazu in ihrer Person kein Grund vorliege, da verschiedene Stellen wegen Lehrermangels nicht gleich besetzt werden könnten. Bei der Position „Pensionen der Volksschullehrer“ hob der Abg. Althorn hervor, daß diese Summe in den letzten 3 Jahren um 15 000 M. gestiegen sei und demnach noch höher steigen werde, wie es denn auch dringend wünschenswerth sei, daß ältere Lehrer, die ihren schweren Beruf nicht mehr erfüllen können, pensionirt würden; eine lebhafter Discussion entsand bei einigen von der Regierung projectirten neuen Amtschiffereien bei den Amtsgerichten; so waren für eine solche in Damm 17 000 M. für einen Neubau, und in Vöningen für einen Umbau 7000 M. gefordert; es wurden für Damm zu einem Umbau nur 3000 M. bewilligt, dergleichen für einen Umbau in Vöningen, dagegen die für Erweiterung des Gefangenhauses in Oldenburg geforderten 29 500 M. bewilligt. — Die übrigen nur unbedeutendere Gegenstände der Tagesordnung wurden reich erledigt.

*** Zwischenahn, 2. Decbr.** Unser Hülfsprediger Herr Emil Willms hat zwar schon oft Proben seiner geistlichen Unablässigkeit gegeben, allein sein Auftreten gelegentlich der Todtenfeier für unseren verstorbenen vielgeliebten Kirchenrath Rinken legt ihm die Krone auf. Der ehrwürdige Geistliche, welcher sich am 16. v. M. von seiner Gemeinde verabschiedete, weil seine Gesundheit ihn an der Fortführung des Amtes hinderte, starb bereits zwei Tage später. Nach Ammerländer Sitte übernahmen, da seine Familienmitglieder anwesend waren, die Nachbarn die zur Bestattung nöthigen Schritte und Pastor Vren zu Edewecht erklärte sich bereit, als Geistlicher zu fungieren. Möglich aber fand unser junger Herr Hülfsprediger, daß er allein berechtigt sei, Anordnungen bezüglich des Begräbnisses zu treffen, und er traf denn dieselben auch. Ausdrücklich erklärte er nach dem „Gm.“ in der Kirche vor versammelter Gemeinde, daß an der Trauerfeierlichkeit nur evangelisch-lutherische Christen Theil nehmen dürften, die Singsocietie, welche an der Feier theilnehmen wollten, in der Pastorei die Lieder, welche sie singen möchten, zur Genehmigung vorzulegen hätten und von einer Theilnahme des gemischten Chores (dem auch Katholiken und Juden angehören) keine Rede sein könne. Der gemischte Chor warnte sich deshalb beiwärtigend nach Oldenburg und als dem jugendlichen Organisten dies mitgetheilt war, nahm er das Verbot für den gemischten Chor zurück. Dagegen genehmigte er nicht den Vortrag eines vom Gesangsverein gewählten Liedes und gab auch dem Kirchengewandungen, wie er sich beim Begräbnis des Kirchenraths Rinken zu verhalten habe. Der Kirchengewandung ließ dem Herrn indes mittheilen, daß er von ihm keine Befehle in Empfang nehme und

dadurch entbrannte der Hohn des Herrn Emil Willms derauf, daß er erklären ließ, er werde nimmere von der Feier ganz fern bleiben. Daran hat er wohl gekau, denn die Feier ist ohne ihn bei allgemeiner Theilnahme in schärfster Weise von Seiten gegangen. Von Oldenburg ist inzwischen die Zeitung gekommen, daß nicht Herr Willms, sondern Herr Pastor Vren zu Edewecht im Einvernehmen mit dem hiesigen Kirchenrathe die nöthigen Bestimmungen zu treffen habe. — Bekanntlich hat Herr Willms wegen seiner Unablässigkeit schon einmal seinen Platz wechseln müssen. Er stand früher in Rastede.

*** Bockhorn.** Die im Beisein des Staatsanwalts und Untersuchungsrichters stattgefundene ärztliche Untersuchung der wieder ausgegrabenen Leiche des Fuhrmanns C. hat nicht ergeben, daß der Schlag mit einer Wagentange den Tod herbeigeführt oder sonst nach theilhaft gewirkt hat, und ist in Folge dessen T., welcher den Streit mit C. gehabt hatte, wieder aus der Haft entlassen.

*** Bockhorn.** Eine schauerliche That, wobei der Untersuchungsrichter wohl gleich wieder in Function treten muß, nachdem derselbe erst eben noch Vernehmung mehrerer Zeugen in Betreff der ausgegrabenen Leiche unternommen verlaßt hat, hat sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier selbst zugetragen. Der Zimmermann Joh. Brandt von hier hat nämlich um Mitternacht seine Frau, welche im tiefen Schlaf gelegen, mittelst eines sogenannten Wallknüttels dergestalt gemißhandelt, daß dieselbe am Montag Nachmittag um drei Uhr an ihren Wunden gestorben ist. Der Unhold hatte ihr den einen Arm abgeschlagen, und zwei Wunden am Kopfe beigebracht, welche jedenfalls, da dieselben sehr erheblich sein sollen, den Tod zur Folge gehabt haben. Der Mörder hat sich gleich nach der That entfernt und ist am Dienstag Nachmittag in der Scheune des Herrn Baum am Varelser Kamp erhängt aufgefunden worden. Wie man hört, soll derselbe mehrfach mit seiner Frau in Streit gerathen und hierbei schon öfters zu Thätlichkeiten übergegangen sein. Manche behaupten, er sei nicht zurechnungsfähig gewesen, und wollen wir auch hoffen, daß diese schauerliche That nicht mit gesundem Verstande ausgeführt ist.

Vermischtes.

— In Bezug auf den verflohenen Dampfer „Sirius“ wird aus Altenkirchen, den 27. Nov., gemeldet: Heute früh wurde auf dem hiesigen Strand amte eine am Augenstraßbe bei Schwarze gefundene Flasche mit einem darin enthaltenen Zettel folgenden Inhalts abgegeben: „Es ist keine Rettung mehr vorhanden, wir sehen den Tod vor Augen. Möge die Lübecker Kaufmannschaft für Wittwen und Waisen sorgen.“ Es grüßt Frau und Kinder. H. Mull, Führer des Dampfers „Sirius“.

— Berlin, 3. Dec. Die „Kob. Ztg.“ meldet: „Am 29. November hat auf Schloß Primsenau die Verlobung der Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der Schwester der Prinzessin Wilhelm von Preußen, geboren 1860, mit dem Prinzen Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geboren 1855, stattgefunden.“ Die „Kob. Ztg.“, welche die Mittheilung einem Kopenhagener Blatte entnimmt,

bemerkt dazu: „Die Nachricht von dieser Verlobung wird in den Herzogthümern freudig begrüßt werden. Durch dieses glückliche Ereignis in unserem Fürstenthum wird eine neue Vereinigung zwischen der älteren und jüngeren Linie der königlichen Linie des Hauses Holstein geschaffen, die nur dazu dienen kann, die Beziehungen zwischen der Gläubigen und der Augustenburgischen Fürstenthümer enger und fester zu machen.“

— Aus Hamburg, 25. November, wird dem „Frankf. Journ.“ geschrieben: Durch die hiesigen Blätter wird bekannt gemacht, daß ein Ehemann seiner Gattin unter Mitnahme einer Summe von 44 000 M. durchgegangen sei. Dem, der den Flüchtling mit dem Gelde herbeischafft, werden 300 M. versprochen. Der Sachverhalt wird auf verschiedene Weise erklärt. Der Durchgegangene ist der zweite Mann seiner Gattin, deren Vermögen aus der Ehe mit ihrem ersten Manne herrührt. Schon einmal ist der jetzt mit dem Gelde auf der Flucht befindliche seiner Frau schuldig und schon das erste Mal führte ihn ein Stedbrief zurück. Nachdem sich das Paar wieder versöhnt hatte, wurde in den Hamburger Blättern, zum nicht geringen Amusement für Alt und Jung, eine Erklärung abgegeben, daß der Stedbrief irthümlicherweise erlassen worden sei. Solcher Friede und süße Eintracht herrsche zwischen den Ehegatten, das Publikum möge sich beruhigen. Wie dauerhaft der solche Friede und die süße Eintracht gewesen, beweis die erneute Flucht des Mannes und der wiederum hinter ihm erlassene Stedbrief.

— London, 29. Nov. Eine mit Verlust an Menschenleben verknüpfte Schiffsraatsstrophe ereignete sich am Freitag Morgen im englischen Canal. Zwischen dem Schraubendampfer „Durango“ und der eisernen Bark „Lute Bruce“ aus Liverpool fand ein Zusammenstoß statt, der letzteren Schiff zum Sinken brachte, wobei von seiner 21 Mitglieder zählenden Mannschaft 20 ertranken. Der einzige Gerechtete starb bald darauf an Verletzungen, die er während der Collision dazugekommen hatte. Die an Bord befindlichen Frauen des Capitains und des Ingenieurs, sowie ein Adoptivsohn des Capitains sind ebenfalls ertrunken, so daß im Ganzen 24 Personen ihr Leben verloren. Der „Durango“ war mit einer Ladung Schienen von Dänischen nach Genoa unterwegs. Es war ein fast nagelneuer Dampfer von 1750 Tonnen Tragkraft und gehörte den Herren R. W. Jones u. Co. in Newport (Monmouthshire). — Nach der Meldung des „Bureau Veritas“ sind im October 25 Dampfer, darunter ein deutscher, und 101 Segelschiffe, darunter 14 deutsche, zu Grunde gegangen.

— Am 10. v. M., während der Voranmarsch-Procession in London, wurde einem Verleiteten der „Times“ seine Brieftasche gestohlen. Der Mann bemerkte, was geschah, und konnte dem davonentwendenden Gauner nach; viele Leute schlossen sich ihm an und zwei junge Mädchen, Koda und Kate Morris, ergriffen muthig den Dieb bei den Armen und hielten ihn trotz Gegenwehr fest, bis ein Constable und der Gefohlene zur Stelle kam. Bei der am 26. v. M. stattgehabten Verhandlung überreichte der Richter, Mr. Pelham, jeder der jungen Damen ein Geschenk von zwei Ps. Sterl., indem er ortig meinte: „Für einen Blumenstrauß.“ Die schöne, achtzehnjährige Koda rief unter dem Jubel der Zuhörer: „Dank, Mylord, allein ich kaufe mir lieber einen Wuff!“

Am Montag, den 15. December d. J., Vormittags 9 Uhr, beginnt an hiesiger Navigationsschule eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 14. December d. J. bei der Prüfungs-Commission schriftlich einzubringen.

Gleichen, 1884, Dec. 1.
Prüfungs-Commission für Seelente.
Fuchting.

Weich reich assortirtes Tapissiererei-Geschäft halte zu Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen.
Capt. S. Menke Wwe.

Amiderrussische Ziehung
Donnerstag, den 11. December 1884
der gewinnreichsten letzten
München-Giesinger
Kirchenbau-Lotterie.
15200 Gewinne 161500 Mark.
Haupttreffer:
50000 Mark
nur baar Geld ohne jeden Abzug.
Loose à 2 Mark
gegen Postanw., Briefanw. und 30 Pf. für
Francatur u. offizielle Gewinnliste bei
Alb. Kiesel, General-Agentur,
München.

Große Lotterie zu Weimar 1884.

Haupt-Gewinn 20,000 Mark.

Fünfstausend Gewinne.

Ziehung 10. December d. J. und folgende Tage.

Loose à 2 Mark auf 10 Loose u. 10 Pf., 1 Freiloose,

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und beziehen durch A. Molling, General-Debit, Hannover.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen

fabriren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung.
Verbreitet in 22000 Exemplaren. Prämiirt mit nahezu 150 Medaillen.

Schrotmühlen Rübenschneider
mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder verschiedener Construction, fabriciren in jeder Größe.
Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.

Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

Mein Wiener Schuhwaaren-Lager wurde aufs Geheiligste completirt und empfehle dasselbe zu billig gestellten Preisen.

Capt. S. Menke Wwe.

Zur Reinigung und Reparatur aller Arten Wand- und Standuhren, Taschenuhren u. s. w. halte mich bestens empfohlen; verspreche saubere und sorgfältige Ausführung, sowie prompte und billige Bedienung. Ferner halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, als Reparaturen an Goldsachen, Silber-, sowie jeder Art unechter Schmucksachen empfohlen. Geschäft von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends stets geöffnet.

G. Wempe, Uhrmacher.

Fleisch-Extract

offerire zu Original-Preisen, per Krunde 1/2 Psd. Inhalt 1 M., per Krunde 1/4 Psd. Inhalt 1 M. 75 s u. i. w.

Fr. Lidecke.

Morgen Sonntag:

Culmbader u. Basländer Bier

vom Faß.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

C. H. Hustedte
(S. Gemeiner's Nachfolger).

Neue türkische u. Catharinen-
Pflaumen, jährige, sehr gute, a Pfund
25 h empfiehlt

Fr. Lidecke.

Zur Anfertigung von Haar-
Fetten, Geflecht sowohl wie Beschlag,
empfehlen sich

G. Wempe, Uhrmacher.

Große Auswahl in Lampen,
als: Hänge-, Tisch- und Wand-
lampen, empfiehlt

Ahrens, Klempner.

Empfing eine große Auswahl Leichen-
fränze, sowie einzelne Rosen und Lilien.
Capt. S. Menke Wwe.

1000 Mk.

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. je-
mals wieder Zahnschmerzen be-
kommt. S. Goldmann & Co.
Dresden. — Zu haben in Elsfleth
bei F. Lidecke.

Einen Posten

Kleiderstoffe, Burkins
und Burkinreste

verkaufe, um rasch damit zu räumen, zu
ganz billigen Preisen; ferner zu herabge-
setzten Preisen die noch vorräthigen

Wintermäntel, Regenmäntel
und Babelques, Kinderanzüge,
Schlaf- und Reisefedern.

H. G. Deetjen.

Vor etlichen Tagen ist in meinem Ge-
schäftslocal eine Bisammuff stehen ge-
blieben.

Special-Arzt/ Berlin,
Dr. Meyer Strahe 36, 2 Tr.,
heilt Syphilis u. Manneschwäche,
Weißfluß u. Hautkrankheiten nach
langjähr. bewährter Methode; bei
frischen Fällen in 3-4 Tagen; ver-
altete u. verweilt. Fälle ebenfalls in
sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2,
6-7 Uhr. Auswärtige mit gleichem
Erfolge brieflich und verschwiegen.

Betrug.

Wegen ganz wirkungslosen
Nachahmungen verlange man
ausdrücklich nur die allein echte

M. Barheine's

Zahn-Engel
weltberühmt, von medicinischen
Autoritäten als wirksam und
bis jetzt unübertroffen anerkannt,
beseitigt jeden Zahnschmerz,
üblen Geruch aus dem Munde
und Fäulnis der Zähne. Ein
vorzügliches Mundwasser
à Fl. 60 h.

Jedes Hühnerauge

Hornhaut, Warze, Frost-
beule wird in einigen Tagen
durch blosses Ueberpinseln mit dem
rühmlichst bekannten, allein echten
M. Barheines Radicalmittel gegen
Hühneraugen ect. sicher, gefahr- und
schmerzlos beseitigt.

à Flasche mit Pinsel 75 Pfg.

M. Barheine, Berlin S.
Zu haben bei G. von Hülfleth

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung
find zu belegen:

a. in diesem Monate auf städtische Hy-
pothek mehrere Capitalien bis zu
3000 M. und auf gute Landhypo-
thek 30000 M., getheilt oder im
Ganzen;

b. zum 1. Mai 1885 oder etwas früher
auf gute Landhypothesen 30000 M.
getheilt oder im Ganzen.

W. Gräper.

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager von G. Wempe.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein reichhaltiges Lager in Regulateuren mit Schlag-
werk von 15-70 M., Pendulen in Marmor und Gold, Rahmen-Uhren, amerik. Stand-Uhren, Pariser
und Amerikaner Becker, silberne Cylinder- und Anker-Uhren von 15-28 M., mit Kronen-Aufzug von
20-50 M. Großartige Auswahl in goldenen Damen-Uhren von 30 M. an, mit Kronen-Aufzug von 45-85 M.
Für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie, in Uebereinkunft auch auf Abschlagszahlung. Ferner empfehle mein Lager in
Goldfachen, goldene Herren- und Damenketten, Damen-Falsketten, Garnituren, Broche-Medaillons,
Medaillons in Gold und Double-Gold für Herren und Damen, Ringe, Knöpfe, Brochen, Ohrringe, Arm-
bänder u. s. w. Als besonders vorthelhaft empfehle eine großartige Auswahl in Damen- und Herren-Medaillons,
Armbänder, Brochen und Ketten in bestem Silber. In echt Elfenbein, sowie auch Knochen-Schmuck-
fachen stets das Neueste auf Lager. Echte Talmi- und Nickelketten für Damen und Herren, sowie auch
Colliersketten ungemein billig. — Alte Uhren und Goldfachen nehme in Tausch an.

G. Wempe, Uhrmacher.

Janus

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn
Hülfsactuar A. Lange in Elsfleth
eine Agentur unserer Gesellschaft für die Stadt Elsfleth und Umgegend über-
tragen haben.

Die General-Agentur Oldenburg.
J. A. Calberla.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die oben genannte Gesellschaft
zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerten, daß dieselbe zu höchst liberalen
Bedingungen versichert, vierteljährliche oder monatliche Prämienzahlungen gestattet und
ein Eintrittsgeld nicht verlangt.
Statuten, Antragsformulare u. s. find unentgeltlich bei mir zu erhalten.
Elsfleth, im November 1884.

A. Lange, Hülfsactuar.

Adolf Götting, Goldwaarenfabrik.

Oldenburg, Langestr. Nr. 36.
Großes reichhaltiges Lager von Diamanten, Gold, Silber, Alfenide,
Corallen und Granaten von den einfachsten bis zu den feinsten Waaren.
Broches und Medaillons mit Brillanten und farbigen Edelsteinen
von 45-1600 M.

Ringe, Knöpfe und Bouton mit Brillanten von 12-500 M.
Armbänder in Gold und Silber von 3-250 M.
Goldene Herren- und Damenketten von 12-250 M. u. s. w.
Goldene Uhren für Herren und Damen von 30-200 M.
Für sämtliche bei mir gekaufte Waaren übernehme volle Garantie, und
find die Preise, da viele Waaren eigenes Fabrikat, ganz außerordentlich billig.
Ältere Waaren werden für jeden annehmbaren Preis verkauft.
Altes Gold und Silber sowie Edelsteine werden zu realen Preisen in
Tausch und Kauf genommen.

Adolf Götting, Juwelier.

M. Freudenthal Wwe.

empfiehlt als besonders preiswerth, gut gearbeitete
Winter-Überzieher von 27 bis 60 Mk.,
Buckskin-Anzüge „ 28 „ 60 „
Jaquets „ 13 „ 25 „
Hosen „ 8 „ 18 „
Joppen von 9 Mk. an u. s. w.
Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

V. Große Pyrmonter Lotterie.
30. Dezember d. Js.
Eintausend Gewinne
10,000 Mark.
Loose das Stück nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark
F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover,
gr. Packhofstr. 28, sowie auch in allen durch Placate erkennlichen
Verkaufsstellen zu haben.

Dankfagung.
Allen denen, welche meinem lieben
Mann und unserm guten Vater die letzte
Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich
mit Kränzen schmückten, unseren innigsten
Dank.
C. Abdricks nebst Kinder.

Dankfagung.
Allen denen, die unserem lieben Bruder,
dem Tischlermeister Johann Wefer,
die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tief-
gefühltesten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Lotterie-Ziehung

ohne Widerruf
am 16. December
für arme verwaiste Kinder.

Gewinne nur baar Geld ohne Abzug
M. 114,800.

Hauptgew. M. 30,000 etc.
Glückwünsche aller laufenden Lotterien.
Bereits auf circa 9 Loose ein Treffer.
Loose a 2 M. und 20 h für Porto
und Liste, auch in Briefmarken, versen-
det die Lotterie-Direction
A. & B. Schuler, München.

Eine Karte. An die, welche an den Folgen von Jugend-
sünden, nervöser Schwäche, Entzündung,
Berstung der Harnblase etc. leiden, sende ich kostenfrei
die Karte, die hiermit dieses große Heilmittel wurde in einer
Wissenschaft in Südamerika entdeckt. Schickt ein abseht. Gewinnt
an Rev. Joseph L. Manan, Station B, New York City, U.S.A.

Verdienst-Diplom: Brix 1883.
Goldene Medaillen:
Nizza 1884; Arem 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten,
Harfenpiel etc.

Spieldosen

4-200 Stücke spielend; ferner Ne-
cessaires, Cigarrenhänder, Schweizer-
häuschen, Photographien, Schreib-
zeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarren-Etuis; Tabaks-
dosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Bier-
gläser, Stühle etc.; Alles mit Musik.
Stets das Neueste und Vorzüg-
lichste, besonders geeignet zu Weih-
nachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt
Rechtzeit; illustrirte Preislisten sende
franko.

Empfehlung auf einmüßig
sich 1881 nach 08 sig u v laquau
-016 moa uapwajp2 uoa uapwajp
uag zum uemmoj 2000 000/02 uoa
abwazg in in lrege uapwajp 1001

Die Handwerksmeister und Arbeitgeber
werden im eigenen Interesse dringend er-
sucht, anstatt bei Wwe. Freudenthal
Wwe. Stindt
Sonntag, d. 16. December,
Nachm. sich 3 Uhr,
zu erscheinen. Die übrige Annonce wird
hiermit aufgehoben.

W. J. Taylor & Co., Newcastle upon Tyne.

Angel. und abgegangene Schiffe.
Batavia, 23. Dec. nach
Werner, Hendorff Tagal
Batavia, 4. Dec. von
Apollo, Huisebe Newcastle

Der heutigen Nummer un-
serer Gesamt-Ausgabe liegt
ein Prospect des Bankhauses
A. Wolfsberg in Hamburg bei,
worauf wir unsere verehrt. Leser
besonders aufmerksam machen.

Redaction, Druck u. Verlaß von F. Jir L.